



weddinger.eltern@gmail.com

Verbund der Gesamtelternvertretungen der Weddinger Grundschulen

An die Ausschussvorsitzenden sowie
an die Sprecher_innen für Bildung und Jugend der Fraktionen im
Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie
des Abgeordnetenhauses von Berlin

An die Fraktionsvorsitzenden
des Abgeordnetenhauses von Berlin

Berlin, den 17. Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Weihnachten naht, und die Jahreszeit macht uns besinnlich und nachdenklich. Wir alle streben nach einer demokratisch handlungsfähigen Gesellschaft, welche von Menschen getragen wird, die gemeinsame Bildung und ein inklusives Miteinander selbstverständlich erleben, leben und gestalten. Für jeden Menschen ist dabei die Grundschulzeit grundlegend und entscheidend für das weitere Lernen und Leben.

Als Weddinger Grundschulleitern haben wir einige Wünsche offen an alle, die im Land Berlin Schule und Schulpolitik gestalten.

Unsere Wünsche sind getragen von einem Ziel:

Allen Kindern den bestmöglichen Start ins Schulleben zu ermöglichen.

Das ist für alle Schülerinnen und Schüler wichtig – egal, welcher Herkunft, welcher Familiensprache, welcher Religion oder in welcher sozialen Lage sie sind. Und ausdrücklich auch für die, die in diesen Wochen aus Krieg und Verfolgung zu uns kommen.

Als GEV-Verbund Weddinger Grundschulen wünschen wir uns:

- **Bessere Bedingungen für Lehrer_innen**
Für eine erfolgreiche Grundschulzeit aller Kinder sind eine Senkung der Unterrichtsverpflichtung, eine realistische Vertretungsreserve und mehr Anreize für ein Engagement über das tatsächliche Unterrichten hinaus wichtig und zielführend.



weddinger.eltern@gmail.com

Verbund der Gesamtelternvertretungen der Weddinger Grundschulen

- **Personelle Zuwendungen realistisch berechnen und verteilen**
Stellen für die Schulsozialarbeit werden derzeit pro Schule veranschlagt, genauso wie die für Verwaltungsangestellte. Dies führt zu einem massiven Ungleichgewicht, da das erhöhte Arbeitsvolumen bei einer großen Schüleranzahl bisher ohne Beachtung bleibt. Die Zuweisung muss nach Schüleranzahl erfolgen.
- **Pädagogisch gebotene Klassenfrequenzen**
In „Brennpunktschulen“, wie wir sie repräsentieren, und unter Berücksichtigung der Inklusions-Situation sollten dies 21-22 Kinder statt – wie es überwiegend der Fall ist – 25 und mehr sein (im Einklang mit GsVO §8 Satz 2).
Wichtig ist ebenfalls, die „Willkommensklassen“ als Sprachanfängerklassen klein zu halten. Darüber hinaus wird der anstehende Wechsel der Kinder aus den Willkommensklassen in einen gemeinsamen Regelunterricht nur bei Frequenzen der Regelklassen von deutlich unter 25 Kindern überhaupt rasch, reibungslos und ohne weitere Schulwechsel möglich sein.
- **Eine differenzierte Kapazitätsplanung**
Kinder kann man nicht einfach zur Zahl umrechnen, und die Zahl physisch vorhandener nutzbarer Lernräume nicht einfach in Kinder. Bei der Kapazitätsplanung müssen alle relevanten physischen, physiologischen und pädagogischen Parameter berücksichtigt werden – beginnend mit den faktischen Raumgrößen über die tatsächlichen Klassenfrequenzen bis hin zur Berücksichtigung der gegebenen Kapazitäten der Mensa, der Toiletten und anderer elementarer Funktionsbereiche. Das System des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schuleingangsphase erfordert spezifische Raumbedingungen.
- **Die Würdigung der Schulprogramme als Grundlage schulischen Handelns**
In ihrem Schulprogramm hat jede Schule ihre eigene Spezifikation, so wie es gemäß § 8 SchulG als Richtschnur des pädagogischen Handelns vorgesehen ist. So werden Kräfte und Ressourcen für die Weiterbildung der Lehrkräfte und Erzieher_innen in schulspezifisch bestmöglicher Weise gebündelt und tragen das pädagogische Selbstverständnis der Schule. Die sich aus den Schulprogrammen ergebenden räumlichen und fachlichen Konsequenzen müssen bei der Schulplanung berücksichtigt werden.
- **Mittel zur Bewältigung des Sanierungsstaus von Schulen**
Die Bezirke beginnen, den Sanierungsstau in allen Bereichen abzutragen, dennoch ist die Gesamtsituation an vielen Grundschulen sehr problematisch. Gerade für Schulanfänger_innen sollte die räumliche und vor allem sanitäre Ausstattung mehr als ein Mindestmaß an Hygiene mit sich bringen. Das ist in den meisten Grundschulen leider nicht der Fall. Zum Schutz der Kinder muss das Land zusätzliche Mittel für die Sanierung der Grundschulen zur Verfügung stellen.



weddinger.eltern@gmail.com

Verbund der Gesamtelternvertretungen der Weddinger Grundschulen

Mit all dem wünschen wir uns etwas ganz Grundlegendes:

Alle Kinder sollen in der Schule und in ihrem Umfeld die Möglichkeit haben, Spaß am Lernen zu erfahren und erleben. Dabei sollen die Rahmenbedingungen an den Bedürfnissen der realen Kinder und nicht an statistischen Zahlen orientiert werden.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen dieses Ziel zu erreichen und arbeiten dabei sehr gern mit allen Beteiligten konstruktiv zusammen.

Eine fröhliche Weihnachtszeit wünschen

die Gesamtelternvertretungen der Weddinger Grundschulen

Anna-Lindh-Grundschule,
Brüder-Grimm-Grundschule,
Erika-Mann-Grundschule,
Gottfried-Röhl-Grundschule,
Humboldthain-Grundschule,
Leo-Lionni-Grundschule,
Wilhelm-Hauff-Grundschule

VERBUND DER GESAMTELTERNVETRETUNGEN WEDDINGER GRUNDSCHULEN:

Die GEVs der Weddinger Grundschulen haben sich vernetzt, um eine bessere Kommunikation zwischen den Eltern der Weddinger Grundschüler_innen einerseits und mit schulpolitisch wichtigen Ansprechpartner_innen andererseits zu gewährleisten und so bessere schulische Verhältnisse für die Kinder an unseren Schulen zu erzielen.